

## Die urbane Schweiz abseits der Metropolen

### Aufruf zu Buchbeiträgen

Was : Kurze Absichtserklärung für ein Buchkapitel  
Wann : Bis 30. Juni 2021

Wie beschreiben Stadtforscher:innen Langenthal? Locarno? Martigny? Über die Einordnung in vorab festgelegte Typologien hinaus - wie kann der Charakter einer Stadt ausgelotet und abgebildet werden? Wie kann erfasst und beschrieben werden, was eine bestimmte Stadt ausmacht, als eigenständiges, einzigartiges Gebilde und dabei anderen Städten gleichendes soziales und physisches Raumgefüge?

Wir schlagen vor, auf diese Fragestellungen in einem Sammelband einzugehen, angewandt auf konkrete Städte. Ohne diese zu idealisieren oder aus einem simplen pittoresken Blickwinkel abzuhandeln, geht es um eine Beschreibung ihrer Singularität und ihrer Urbanität, um das, was ihre städtische Zentralität ausmacht, jenseits statistischer Daten.

Die urbane Schweiz ist nicht auf die Metropolen Zürich, Genf-Lausanne und Basel beschränkt. Trotz der Kritik an hierarchischen Denkweisen, welche «globale» oder «internationale» Städte als einzig interessante Innovationszentren oder Orte des sozialen Wandels betrachten, konzentriert sich die akademische Produktion in der Schweiz auf obige Zentren. Kleine und mittlere Städte wie Buchs, Bellinzona, Bulle, Chur, Delémont, Interlaken, Langenthal, Locarno, Martigny, Schaffhausen, Solothurn oder Yverdon-les-Bains blieben darin bislang weitgehend ausgeblendet.

Im Gegensatz zu Städten in unmittelbarer Nähe zu grösseren Zentren, nehmen diese Klein- und Mittelstädte, trotz ihrer Eingebundenheit in die metropolitische Struktur, eine Funktion der Zentralität für ihre Region wahr, in

- demographischer Hinsicht, aber auch in
- politischer (zum Beispiel als Hauptort),
- wirtschaftlicher (als Beschäftigungszentrum),
- kultureller (wesentliche Institutionen und Veranstaltungen),
- infrastruktureller (regionales Krankenhaus und aufwändigere Sporteinrichtungen),
- medialer (Sitz einer regionalen Zeitung oder eines Lokalradios),
- symbolischer (regional etablierte Sportvereine) sowie
- touristischer Hinsicht.

Jedes Kapitel soll das Porträt einer Stadt zeichnen, in Form eines Essays, aus dem durchaus auch persönlichen Blickwinkel. Es geht um die Beantwortung der nur dem Anschein nach trivialen Frage: "Warum verdient [Stadt] mehr Aufmerksamkeit von Stadt-Forscher.innen?". Ausgangspunkt kann ein öffentlicher Ort, ein Ereignis, ein Verein, ein Sportclub usw. sein. Obwohl es möglich ist, Quellen und andere wissenschaftliche Referenzen zu zitieren, ist das Format frei und das Porträt kann sich so auch auf subjektive Weise mit den Rollen oder Funktionen der betreffenden Stadt, ihrer Vergangenheit, ihren Transformationen, ihrem Image beschäftigen.

Das *Labor für Stadtsoziologie* (LaSUR) – wo dank Michel Bassand die ersten Studien über die Metropolisierung der Schweiz durchgeführt wurden – bietet die Übernahme der Projektleitung an. Das Werk soll aber ebenso wie seine Autoren die drei grossen linguistischen Regionen repräsentieren. Die Veröffentlichung erfolgt «Open Access» in den Sprachen Deutsch und Französisch.

### **Welche Städte werden berücksichtigt?**

- In erster Linie Städte mit zehn- bis fünfzigtausend Einwohnern, die außerhalb der größten städtischen Gebiete (Basel, Bern, Genf, Lausanne, Zürich) liegen
- Ausnahmen sind je nach Begründung möglich

### **Zielsetzung des Sammelbandes**

- Ein Porträt dessen zu zeichnen, was man als die "gewöhnliche" urbane Schweiz bezeichnen könnte
- Den Blick der Stadtforschung auf Gebiete zu lenken, die kaum noch Untersuchungsgegenstand akademischer Arbeiten waren

### **Leserpublikum**

- Öffentliche und private Akteure der Stadtentwicklung

- Öffentliche und private Akteure der in diesem Buch untersuchten Städte und Regionen
- Privatpersonen und Organisationen, die sich für die Schweiz, ihre Entwicklung, ihre Geographie, ihre Städte oder speziell für eine der im Buch untersuchten Städte interessieren
- Forscher und Forscherinnen in Disziplinen mit Bezug zur Stadtforschung: Soziologie, Geographie, Stadtplanung, Architektur, Politikwissenschaften, Anthropologie, Geschichte

### **Koordination**

- In der aktuellen Phase wird das Projekt von Maxime Felder, Guillaume Drevon, Vincent Kaufmann und Yves Pedrazzini vom Labor für Stadtsoziologie an der ETH Lausanne koordiniert

### **Wer darf ein Kapitel vorschlagen?**

- Schweizer oder in der Schweiz tätige Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet der Stadtforschung (unabhängig von ihrer wissenschaftlichen Disziplin) mit Bezug zu einer Stadt, welche den obigen Kriterien entspricht

### **Sprache und Stil**

- Beiträge werden in Französisch und Deutsch angenommen, eine Übersetzung in die jeweils andere Sprache ist vorgesehen
- Die Texte müssen nicht streng akademisch abgefasst sein. Es wird ausdrücklich ein persönlicher und reflektierender Schreibstil empfohlen

### **Zeitplan**

- Mitteilung über die Auswahl der Autoren sowie zu Format und Länge: Ende Juli 2021
- Einreichung der Entwürfe: November 2021
- Endgültige Version: 2022

### **Wie Sie teilnehmen können**

- Senden Sie an die nachstehende Email-Adresse eine kurze Absichtserklärung, welche auf die folgenden Themen eingeht: Bezeichnung der betroffenen Stadt, Erläuterung der Relevanz für dieses Sammelwerk, Ihr Bezug zu dieser Stadt sowie die geplante Herangehensweise
- [maxime.felder@epfl.ch](mailto:maxime.felder@epfl.ch)
- Stichtag für die Einreichung: 30. Juni 2021